

# Programm Winterschool 2026



Weiterbildungsverein Psychiatrie  
und Psychotherapie Bern plus

<b>Donnerstag 08.01.2026</b>	<b>Die liebe Familie? (Einbezug von Familie und Umfeld als Teil der therapeutischen Arbeit)</b>
	<b>Untertitel:</b> (nur ausfüllen bei zweiteiligen Referaten)
<b>Zeit</b>	15:30-17:30
<b>Ort / Lokal</b>	Spital STS AG Thun, Psychiatrische Dienste Thun (Krankenhausstrasse 112, 3600 Thun, Haus D, Raum D002)
<b>Inhalt</b>	Der Einbezug des Systems im Sinne von Familie und nahestehenden Bezugspersonen kann für die Behandlung eine wertvolle Ressource darstellen, aber auch deren Grenzen aufzeigen. In diesem Weiterbildungsangebot werden Möglichkeiten und Herausforderungen systemischer Einbindung reflektiert. Anhand unterschiedlicher methodischer Zugänge und Fallbeispielen wird erarbeitet, wie das soziale Umfeld im therapeutischen Prozess als Unterstützung statt als Hindernis oder Belastung einbezogen werden kann.
<b>Methodik</b>	Referat, Fallbeispiele, Praktische Übungen
<b>ReferentIn</b>	M.Sc. K. Kerber-Bernet Eidg. anerkannte Psychotherapeutin, Leitung Tagesklinik Steffisburg M.Sc. A. Lempen-Czerski, Eidg. anerkannte Psychotherapeutin, Stv. Leitung Tagesklinik Steffisburg
<b>Maximale Teilnehmerzahl</b>	20
<b>Anrechenbarkeit</b>	Psychotherapie
<b>Anzahl Credits</b>	2 Credits

<b>Donnerstag</b> <b>08.01.2026</b>	<b>Burnoutprophylaxe - Selbstfürsorge für Therapeuten</b>
<b>Zeit</b>	<b>Untertitel:</b> (nur ausfüllen bei zweiteiligen Referaten)
<b>Ort / Lokal</b>	Marktgasse 18, 4900 Langenthal
<b>Inhalt</b>	<b>Theorie: Zahlen, Daten, Fakten</b> Professionelle Helfer haben ein erhöhtes Risiko, an Burnout zu erkranken. Darum sollten Sie als Berufseinsteiger ihre Risikofaktoren kennen und von Anfang an konsequent gegensteuern. Impulsreferat – kurz. <b>Praxis: Spiel, Spass und Spannung</b> Alle Theorie ist grau, daher legen wir den Schwerpunkt auf die Praxis. Selbsterfahrungsanteil: eigene Risiko- und Schutzfaktoren erarbeiten; wirksame Strategien kennenlernen und ausprobieren. Vorschläge für den Transfer in den Alltag.
<b>Methodik</b>	Impulsreferat – kurz Kleingruppenarbeit Einzelarbeit in der Gruppe Kommentierte Literaturempfehlung
<b>ReferentIn</b>	Paula Kunze Leitende Psychologin Ambulatorien PD SRO
<b>Teilnehmerzahl</b>	Max 15
<b>Anrechenbarkeit</b>	Psychotherapie
<b>Anzahl Credits</b>	2 Credits

<b>Donnerstag 15.01.2026</b>		<b>Transitionspsychiatrie im PZJE</b>
<b>Zeit</b>		16.00-18.00 Uhr
<b>Ort / Lokal</b>		PZJE, Frutigenstrasse 36A, 3600 Thun ( <a href="http://www.pzje.ch">www.pzje.ch</a> )
<b>Inhalt</b>		<p>Die Transitionspsychiatrie ist ein zunehmend bedeutender Bereich innerhalb der psychischen Gesundheit, der sich auf die Entwicklung junger Menschen im Übergang vom Jugendalter ins Erwachsenenalter konzentriert. Diese Lebensphase ist durch tiefgreifende psychosoziale, biologische und biografische Veränderungen geprägt, die mit spezifischen Herausforderungen für die psychische Gesundheit verbunden sind. So beginnen in dieser Zeit viele psychische Erkrankungen: Ca. 75 % aller psychischen Erkrankungen haben ihren Beginn bereits vor dem 25. Lebensjahr, 50 % vor dem 18. Lebensjahr. Dabei stellt auch der Übergang von kinder- und jugendpsychiatrischer Behandlung zum Erwachsenensetting oft einen Bruch in Behandlungskonzepten und Zuständigkeiten dar, der zu verfrühtem Therapieende und mangelnder Versorgung führt.</p> <p>In diesem Weiterbildungsangebot wird die Transitionspsychiatrie und die transdiagnostische Psychotherapie vorgestellt und diskutiert, die Arbeit im PZJE wird erörtert und im Rahmen einer Patient:innenvorstellung praktisch erfahrbar.</p>
<b>Methodik</b>		Inputreferat, psychotherapeutisches Lehrgespräch, Patient:innenvorstellung
<b>ReferentIn</b>		Dr. S. Kupferschmid
<b>Maximale Teilnehmerzahl</b>		12
<b>Anrechenbarkeit</b>		Psychotherapie
<b>Anzahl Credits</b>		2 Credits



Weiterbildungsverein Psychiatrie  
und Psychotherapie Bern plus

<b>Donnerstag 15.01.2026</b>	<b>Lebensaufgaben und Lebensprobleme aus Entwicklungspsychologischer Perspektive</b>
	<b>Untertitel:</b> (nur ausfüllen bei zweiteiligen Referaten)
<b>Zeit</b>	16.00-18.00 Uhr
<b>Ort / Lokal</b>	Klinik SGM Weissensteinstr. 30 4900 Langenthal
<b>Inhalt</b>	Entwicklungspsychologie kompakt Lernfelder und Herausforderungen im Kindesalter und Jugendalter Entwicklungsaufgaben im Erwachsenenalter
<b>Methodik</b>	Vortragsseminar
<b>ReferentIn</b>	Dr. med. Albrecht Seiler MSc
<b>Maximale Teilnehmerzahl</b>	28
<b>Anrechenbarkeit</b>	Psychiatrie
<b>Anzahl Credits</b>	2 Credits



Weiterbildungsverein Psychiatrie  
und Psychotherapie Bern plus

<b>Donnerstag</b> <b>22.01.2026</b>	<b>Psychosefrüherkennung</b> <b>Untertitel:</b> (nur ausfüllen bei zweiteiligen Referaten)
<b>Zeit</b>	16.00-18.00
<b>Ort / Lokal</b>	Psychiatrische Dienste Solothurn
<b>Inhalt</b>	Theorie und Fallbeispiele
<b>Methodik</b>	Referat / Diskussion
<b>ReferentIn</b>	Dr. Andreas Wolf
<b>Maximale Teilnehmerzahl</b>	25
<b>Anrechenbarkeit</b>	Psychiatrie
<b>Anzahl Credits</b>	2 Credits

<b>Donnerstag</b> <b>22.01.2026</b>	<b>Benzodiazepine</b> <b>Untertitel:</b> (nur ausfüllen bei zweiteiligen Referaten)
<b>Zeit</b>	15:00 bis 17:00
<b>Ort / Lokal</b>	Psychiatriezentrum Münsingen, Hunzigenallee 1, 3110 Münsingen. Raum 123
<b>Inhalt</b>	
<p>Dieses Referat nimmt Dich mit in die Welt der Benzodiazepine und zeigt, warum diese Wirkstoffgruppe gleichzeitig Segen und Stolperstein im psychiatrischen Alltag ist. Du erhältst einen klaren Überblick über Wirkmechanismen, Unterschiede der gängigen Substanzen, typische Indikationen und die besonderen Fallstricke im klinischen Einsatz. Der Fokus liegt auf praxisrelevanten Entscheidungen. Themen sind unter anderem situativ sinnvolle Dosierungen, sichere Entzugsstrategien, das Erkennen von Risikokonstellationen, sowie die Herausforderungen bei komplexen Patientengruppen. Das Referat vermittelt Dir das notwendige Rüstzeug, um Benzodiazepine kompetent, sicher und verantwortungsvoll zu verschreiben und schwierige klinische Situationen souverän zu steuern.</p>	
<b>Methodik</b>	Referat
<b>ReferentIn</b>	Dr. med. Ingo Butzke
<b>Maximale Teilnehmerzahl</b>	40
<b>Anrechenbarkeit</b>	Psychiatrie
<b>Anzahl Credits</b>	2 Credits

<b>Donnerstag</b> <b>29.01.2026</b>	<b>Opioid-Agonisten-Therapie Substitution in der Schweiz</b>
	<b>Untertitel:</b> (nur ausfüllen bei zweiteiligen Referaten)
<b>Zeit</b>	15:00 bis 17:00
<b>Ort / Lokal</b>	Psychiatriezentrum Münsingen, Hunzigenallee 1, 3110 Münsingen. Raum 123
<b>Inhalt</b>	Dieses Referat führt Dich in die komplexe Welt der Opioid-Agonisten-Therapie ein. Du erhältst einen fundierten Überblick über die Wirkmechanismen von Opioid-Agonisten, die gängigsten Substanzen sowie ihre Einsatzgebiete bei der Behandlung von Opioidabhängigkeit. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Substitutionstherapie, bei der abhängigkeitskranke Patienten durch kontrollierte Dosen von Opioiden wie Methadon oder Buprenorphin stabilisiert werden, um einen Übergang aus der Sucht in ein stabileres Leben zu ermöglichen. Das Referat beleuchtet zudem die praktischen Aspekte der Therapie, einschliesslich der richtigen Dosierung, der Auswahl geeigneter Patienten und der entscheidenden Faktoren für eine erfolgreiche und sichere Langzeitbehandlung. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Substitution als Therapieansatz, die nicht nur zur Reduktion von illegalem Drogenkonsum und -kriminalität beiträgt, sondern auch gesundheitliche Risiken mindern kann, etwa durch die Verhinderung von HIV- oder Hepatitis-Übertragungen. Des Weiteren werden die Risiken und Fallstricke thematisiert, wie Toleranzentwicklung, Überdosierung und psychische Abhängigkeit, die insbesondere bei komplexen Patientengruppen von Bedeutung sind. Auch die Entzugsbehandlung und Strategien zur Minimierung von Komplikationen wie der Rückfallgefahr oder einem abrupten Abbruch der Substitution werden umfassend behandelt. Du erhältst das nötige Wissen, um die Opioid-Agonisten-Therapie und insbesondere die Substitutionstherapie kompetent, sicher und verantwortungsvoll anzuwenden und die damit verbundenen klinischen Herausforderungen souverän zu meistern.
<b>Methodik</b>	Referat
<b>ReferentIn</b>	Dr. med. Agim Pireva
<b>Maximale Teilnehmerzahl</b>	40
<b>Anrechenbarkeit</b>	Psychiatrie
<b>Credits</b>	2 Credits



Weiterbildungsverein Psychiatrie  
und Psychotherapie Bern plus

<b>Donnerstag, 29.01.2026</b>	<b>Arbeits(un)fähigkeit – und ihre Beurteilung und Bedeutung im klinischen Kontext</b>
<b>Zeit</b>	16.00 – 18.00 Uhr
<b>Ort / Lokal</b>	Psychiatrie Spitäler fmi AG Spital Interlaken Haus E, 4. Stock, Gruppenraum Ost
<b>Inhalt</b>	Die Frage, ob eine Arbeits(un)fähigkeit vorliegt, spielt im psychiatrischen Alltag oftmals eine grosse Rolle – für die Person selber, für die Behandlungsplanung als auch für involvierte Versicherungen. Aber wie beurteilt und begründet man eigentlich die Arbeits(un)fähigkeit einer Person? Diese Veranstaltung soll hierzu Grundsätzliches erläutern, einen kleinen Leitfaden an die Hand geben und so für mehr Sicherheit in diesem relevanten Thema sorgen.
<b>Methodik</b>	Präsentation, Workshop
<b>ReferentIn</b>	Dr. med. Tim Niemeyer, Chefarzt
<b>Maximale Teilnehmerzahl</b>	20
<b>Anrechenbarkeit</b>	Psychiatrie
<b>Credits</b>	2 Credits